Gold, Banknoten und Silber!

Adolf Blau,
Gründer des Blau Bank Hauses.

Zum Nutzen der vielen Leute, welche uns gefragt haben, ob wir ihnen nicht dasselbe Privilegium geben könnten, wie wir es für Einleger gegeben haben, die in unserer Bank beim Eröffnungstage, am ersten April, als neue Spar-Einleger eingetreten sind; wie auch für diejenigen, welche keine Ahnung hatten von unserer „freiwilligen Offerte", um in der richtigen Zeit den Nutzen davon zu ziehen;—für alle diese haben wir angeordnet, diese Offerte zu verlängern, und zwar auf einer bedeutend weiteren Basis, wie wir es zuvor gethan.

Jeden Tag vom 1. Juli, 8 Uhr Morgens,
bis zum 15. Juli, Abends 9 Uhr,
geben wir jeder Person, die ein Spar-Einlage-Conto mit uns eröffnet,

Gold, Banknoten und Silber.

50c mit eine Einlage von $ 5.00 bis $ 10.00.
$ 2.00 mit eine Einlage von $ 40.00 bis $ 60.00.
$ 5.00 mit eine Einlage von $ 200.00 bis $ 300.00.
$15.00 mit eine Einlage von $ 750.00 bis $ 1000.00.
$25.00 mit eine Einlage von $1750.00 bis $ 2500.00.
$50.00 mit eine Einlage von $4500.00 bis $ 5000.00.
$ 1.00 mit eine Einlage von $ 15.00 bis $ 25.00.
$ 2.50 mit eine Einlage von $ 75.00 bis $ 100.00.
$10.00 mit eine Einlage von $ 450.00 bis $ 600.00.
$20.00 mit eine Einlage von $ 1250.00 bis $1500.00.
$30.00 mit eine Einlage von $ 3000.00 bis $4000.00.
$75.00 mit eine Einlage von $7000.00 bis $8500.00.
$100 mit eine Einlage von $10.000.00 und darüber.

Es ist jedoch verstanden, daß die erste Einlage innerhalb sechs Monaten nicht gezogen werden kann, obwohl die Einlagesumme zu den drei Prozent Zinsen berechtigt ist. Wir lenken die spezielle Aufmerksamkeit auf die Thatsache, daß **jede regelmäßige Einlage, ohne vorherige Anzeige, jeden beliebigen Tag des Jahres herausgezogen werden kann,** und man kann Gelder einlegen oder heraus ziehen **jeden Abend,** nachdem die Bank von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends offen ist.

Jeder Dollar, der bei uns eingelegt wird, ist vollständig sicher gestellt.

Zahlt drei Prozent Zinsen für Alle Spareinlagen, und spezielle Zinsen für Spezielle Einlagen.

Blau Bank Haus,

(Blau Bank Building),
218 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.

Interessen werden gerechnet vom 1. Juli auf alle Spareinlagen eröffnet bis zum und einschließend den 15. Juli.

„Bequem zu jeder Zeit."

Die Blau Union Ticket Agentur

sind auch bürgschaftlich bevollmächtigte Agenten für die Hamburg-Amerikanische, Norddeutschen Lloyd und für sämmtliche 56 Transatlantische und Küsten-Dampfer-Gesellschaften, so daß sie imstande sind, die allerbesten Plätze zu sichern. Der Reisende kann die Reise machen von Scranton nach allen Theilen der Welt auf dem kürzesten und bequemsten Wege, mit genauem Anschluß an alle Eisenbahn- und Dampfer-Linien.

Geldsendungen nach allen Theilen der Welt. **Oeffentliche Notare.**

Deutsche
Schön-Färberei,
327 N. Washington Ave.
Beide Telephone.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth.

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn
In Kraft den 24. Juni 1906.

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.20, Vormm 12.40, 3.25 und 3.40 Nachmittags. Für New York und Philadelphia, um 8.00 Vorm. 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Lobybanna, 6.10 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.25u. 9.00 Mor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10.10 Mor. und 1.05 Nachm. Für Oswego, Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.25 Mor.; 1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.25 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.05 und 6.40 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.00 Nachmittags. Binghampton Accomodation, um 6.15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10.20 Mor.; 1.55 und 6.40 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 2.05, 3.20 6.05 und 10.20 Morgens; 3.35 und 3.40 Nachm.

Nördlich —Für Buffalo um 1.15, und 6.25, Mor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachm. Für Binghamton und Zwischenstationen, 9.00 und 10.10 Vormittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton und 10.20 Mor. und 6.40 Nachmittags.

Lackawanna & Wyoming Valley.
(Laurel Linie.)

Zwischen Scranton und Wilkes-Barre.

Züge verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 5.40 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.00 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inklusive 12.00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.

Expreßzüge, nur in Pittston anhaltend, verlassen Scranton alle Stunde täglich, ausgenommen Sonntags und Feiertagen, von 7.19 Morgens bis 7.19 Abends, und treffen in Wilkes-Barre 30 Minuten später ein.

Oestlicher Dienst zwischen Scranton, Nay Aug Park, Luna Park, Petersburg und Dunmore.

Siehe Fahrplan für gepäckbefördernde Züge Trat in Kraft am 8. Juli 1907.

Druck-Arbeiten jeder Art in der „Wochenblatt" Office.

Schlechte Verpflegung.

Die französischen Soldaten leiden in ihren Kasernen von Hunger und Kälte.

Aus Paris wird berichtet: Welche Fehler General Boulanger auch gemacht haben mag, ein Verdienst bleibt ihm: er war ein Freund der Soldaten und seine unaufhörliche Fürsorge für die Mannschaft erklärt die Volkstümlichkeit, die er im Heere genoß. In diesem Sinne hat Boulanger einen Nachfolger gefunden, den Senator Humbert, der unermüdlich Mängel und Fehler der französischen Heeresverwaltung aufdeckt. Senator Humbert unterbreitet jetzt der Oeffentlichkeit eine Reihe von Tatsachen, die gerade jetzt, in der Epoche wiedererwachender Militärbegeisterung, im Lande begreifliches Aufsehen machen. Auf Grund unantastbarer Dokumente gibt der Senator ein genaues Bild von dem Einschrumpfen der an die Soldaten zur Verteilung gelangenden Brotrationen. Die allgemeine Teuerung macht sich naturgemäß auch bei der Soldatenverpflegung geltend, statt aber nun die Kredite zu erhöhen, ist die französische Militärverwaltung in den letzten Jahren zu der merkwürdigen Praxis gekommen, die Brotrationen zu vermindern. Heute erhält der französische Rekrut in der Tat nicht mehr genügend Brot, um damit auszukommen. Aber ein noch schlimmeres Bild von den Auswüchsen einer falschen Sparsamkeit in der Militärintendantur gibt der Bericht über die Heizverhältnisse in den französischen Kasernen. Die Soldaten leiden im Winter bittere Kälte, weil ihnen nicht genügend Kohlen zur Heizung der Kasernenzimmer zur Verfügung stehen. Ein Bataillonskommandeur hat dem Senator berichtet: „Unsere Leute frieren von morgens bis abends. Um die sehr großen Kasernenzimmer, in denen je 24 bis 28 Soldaten untergebracht sind, zu heizen, stellt uns der Staat im Winter täglich 9 Pfund Kohlen zur Verfügung. Die Folge ist, daß die Mannschaft, die bei der mangelhaften Broternährung jeden Sou dazu verwenden muß, aus eigenen Mitteln ihren Hunger zu stillen, noch jeden mühsam ersparten Centime zusammenlegt, um wenigstens hin und wieder einmal ein warmes Zimmer zu haben. Sie müssen Brot kaufen, um nicht zu hungern, und Kohlen, um nicht zu frieren." Senator Humbert weist darauf hin, daß bei solchen Zuständen in den französischen Kasernen die von Jahr zu Jahr wachsende einzigartig hohe Zahl der Kranken nur zu begreiflich sei. Jeden Monat werden von den größeren Garnisonen Hunderte und Tausende von Rekruten zur „Erholung" nach Hause geschickt oder überhaupt entlassen, weil sie schwindsüchtig sind. „Daher müssen wir es erleben, daß gewisse Korps auf 1000 bis 1100 Mann nicht weniger als 100 Tuberkulosekranke haben." Die Enthüllungen Humberts, die nicht angefochten werden können, haben in dem im militärischen Selbstbewußtsein eifernden Lande begreifliche Ernüchterung hervorgerufen, und die nächste Folge ist, daß der Kriegsminister Millerand sofort einen Nachtragskredit von einer Million fordern wird, um die Brot- und Kohlenrationen zu verbessern: ein Symptom dafür, daß Humberts düstere Bilder aus dem französischen Kasernenleben auf Wahrheit beruhen.

Der Rächer seines Hundes.

Im Reichenhaller „Grenzboten" gibt der ehemalige Bankier und jetzige Privatier Michael Grundner bekannt, daß er „in Erfüllung eines Gelübdes" jedem Augenkranken aus Reichenhall und Umgebung die Hin- und Rückfahrt III. Klasse nach Salzburg zur Augenbehandlung vergütet. Ein recht wohltätiges und lobenswertes Beginnen, wird der Leser denken. Etwas verblüfft wird er aber sein, wenn er erfährt, aus welchem Anlaß das fromme Gelübde entgangen ist. Die Reichenhaller Augenkranken hätten es nämlich gar nicht nötig, nach Salzburg zu fahren, denn auch Bad Reichenhall hat einen eigenen Augenarzt. Dieser hat aber vor einigen Tagen den Hund des Herrn Michael Grundner erschossen und hierdurch den letzteren tödlich gekränkt. Darum das Gelübde!

Teppiche reinigt man leicht und gründlich, wenn man sie mit Sauerkraut bestreut und sie dann damit tüchtig abbürstet; auch feuchter Kaffeegrund kann dazu verwendet werden.

* * *

Rezepte zum Reinigen schwarzer Stoffe. Man reibt einige Kartoffeln, läßt die Brühe ablaufen, vermischt dieselbe mit lauem Wasser und wäscht darin die schmutzigen Stoffe, ohne Zutat von Seife. Gut ausgespült in frischem Wasser, läßt man die Sachen abtrocknen und bügelt sie vorsichtig.

Geisterklopfen in China.

Wie bei einer Spiritualistensitzung im Reiche der Mitte verfahren wird.

Spiritistisches aus China erzählt Charles Petit: Das Tischrücken, wie unsere Spiritisten es verstehen, kennt man im Reiche der Mitte nicht: an die Stelle des Tisches tritt dort vielmehr ein Korb, aus dem unten am Boden ein spitzer Gegenstand, etwa eine Nagelspitze, ein paar Zentimeter herausragt. Dieser Korb spielt bei den Anrufungen der Geister die Hauptrolle; ein Tisch ist auch da, aber er ist zu einer Nebenrolle verurteilt: man bedeckt ihn mit einer Schicht Sand oder mit einer Schicht Reiskörner; auf diese Schicht schreibt dann die Nagelspitze alles, was der Geist mitzuteilen hat. Das immerhin merkwürdige Schauspiel spielt sich in merkwürdiger Weise ab: Man stellt drei rote Kerzen auf den Tisch und zündet sie an, während das ganze übrige Zimmer dunkel bleibt. Unter den Anwesenden, deren Schatten an den Wänden hin und her zittern, herrscht tiefstes Schweigen, das nur hin und wieder einmal durch das Seufzen oder Stöhnen eins aufgeregten Zuschauers unterbrochen wird. Die seidenen Stoffe, die die Körper der Teilnehmer bedecken, knistern und rauschen leise — kurz, es ist alles da, was „Stimmung" zu machen geeignet ist. Wenn nun der feierliche Augenblick der Offenbarung des Geistes gekommen ist, beginnt das Medium mit feierlicher langsamer Stimme die Anrufung. Es bittet den Geist, in den bewußten Korb hineinzusteigen. Und der Mann (Frauen pflegen in China nicht an solchen Sitzungen teilzunehmen) wird immer lebhafter: er geht aus sich heraus und schildert dem Geist mit Wärme die Geschenke und Kostbarkeiten, die der Korb enthält, als da sind: Gold und Silber, eine wunderbare Stütze, der sich kein Mandarin zu schämen brauchte, ein herrlich aufgezäumtes Roß, entzückende Juwelen, zauberhaft schöne Gewänder u. s. w. Alle diese Pracht liegt wirklich im Korbe, aber nur in Miniatur und aus bunt bemaltem Papier hergestellt. Man scheint also anzunehmen, daß der Geist, seit er dem Erdendasein fern ist, das Unterscheidungsvermögen und den Sinn für das Stoffliche verloren hat, sonst würde man ihm nicht Papier für Gold anzubieten wagen. Mit einer Kindlichkeit und Unbefangenheit, die ihn in Europa unmöglich machen würde, läßt er sich rühren und verlocken und klettert nach einigem Zögern resolut in den Korb hinein. Nun stellt das Medium zwei junge Chinesen einander gegenüber, so daß sie dicht am Tisch stehen; es rät ihnen dringend, sich höflich zu betragen, das heißt bescheiden die Augen zu senken und sich nicht zu rühren. Sie müssen dann jeder einen Arm über den Tisch strecken. Das ist der Augenblick: der Korb mit dem Geist steht so, daß seine Ränder auf den Fingerspitzen der naiven Chinesen ruhen. Natürlich beginnt er, da er schwebend erhalten wird, hin und her zu wackeln und die unten herausragende Nagelspitze schreibt Zeichen in den Sand. In kurzer Zeit ist der ganze Tisch mit dem Geschreibsel des Geistes bedeckt, und das Medium liest aus dieser Schrift die wundersamsten Dinge heraus . . . .

Auerbach's Keller.

Die berühmte alte Zechersstätte in Leipzig reicht der Welt erhalten.

Eine der berühmtesten Zechersstätten der Welt, Auerbachs Keller in Leipzig, ist durch schnelles Eingreifen eines einheimischen Großkaufmannes vor baldigem Verschwinden bewahrt worden. Das Haus, in dem sich der Keller befindet, wird zwar abgebrochen und Auerbachs Hof muß einem Neubau Platz machen; doch hat ein Ingenieur-Architekt es fertig gebracht, den berühmten Keller in die Grundmauern und den Unterbau der neuen Anlage hineinzukomponieren. Mit dem Kneipklokal früheren Jahrhunderte hat der alte Keller übrigens schon seit langem nur noch entfernte Aehnlichkeit; vornehmlich allerlei Bilder und Reminiszenzen erinnern in unseren Tagen an seine große Vergangenheit. Professor Heinrich Auerbach, der Erbauer dieses Hauses in der Grimmaischen Straße, war ein berühmter Mediziner. Nacheinander bekleidete er die Stellung eines Leibarztes bei den Kurfürsten von Sachsen und von Brandenburg sowie dem Herzog Georg von Sachsen. Der Auerbachsche Hof wurde 1580 fertiggestellt, und bald gab sich in dem Hause die vornehme Welt ein Stelldichein, da hier das Schönste und Neueste von Waren aufgestapelt war, was nach Leipzig zur Messe kam. Taubmann nannte Auerbachs Haus ein kleines Leipzig. Ein Anonymus verfaßte 1710 eigens eine Schrift, in der er die Kostbarkeiten von Auerbachs Hof in leuchtenden Farben schilderte. Zu besonderer Berühmtheit ist der Keller bekanntlich durch die von Goethe im „Faust" verwandte Sage gelangt, wonach Doktor Faustus auf einem gefüllten Faß zum Erstaunen der Anwesenden aus dem Keller herausgeritten ist. Professor Auerbach ist übrigens fast der einzige gewesen, der es gewagt hat, Martin Luther einzuladen, als er 1519 mit Doktor Eck seine Disputation hielt; Auerbach erregte dadurch so großen Unwillen in den akademischen Kreisen und beim Volk, daß zweihundert Studenten mit Spießen und Hellebarden von Wittenberg nach Leipzig vor Auerbachs Hof zogen, um ihren Lehrer vor Gewalttätigkeiten zu schützen.

Gegen die Halsabschneider.

Die „Free Loan Society" von Colorado, welche vor einigen Jahren von verschiedenen reichen Bewohnern des Staates ins Leben gerufen wurde, um bedürftigen Personen bei mäßiger Zinsenzahlung mit Darlehen unter die Arme zu greifen, hat eine Gesetzvorlage ausarbeiten lassen, welche gegen die Geldwucherer gerichtet ist, und wird namentlich auch die Mitglieder der Arbeitergewerkschaften ersuchen, eine Petition mit genügenden Unterschriften zu versehen, so daß über die Bill bei der nächsten Herbstwahl abgestimmt werden kann.

Die Vorlage verlangt staatliche Ueberwachung aller Geldverleiher, welche jährlich mehr als sechs Prozent Zinsen berechnen, die Stellung einer schweren Bürgschaft seitens der Geldverleiher, eine Höchstrate von 2 Prozent per Monat bei Anleihen auf Löhne oder Saläre, einschließlich aller Gebühren und Kommissionen sowie eine Jahreszinsen für die Verleiher in Höhe von $500.

Praktischer Vorschlag.

Um zu verhindern, daß sich vor dem Wassereinlaß der Wasserwerke der Stadt La Crosse im See immer und immer wieder eine Sandbank bildet, will die Stadt bei der Regierung um die Erlaubnis einkommen, im See eine Reihe von Pfosten einzutreiben, damit der Sand dann außerhalb derselben sich ansammelt und in angemessener Zeit einen natürlichen Wall gegen die Versandung der Röhrenleitungen bildet.

Annoncirt im "Wochenblatt."

In all den besten Hotels, Clubs, Cafes und den Buffets von privaten Familien, nimmt

Stegmaier's Goldene Medaille Export Bier

den Vorrang ein für Alter—Reinheit—Geschmack—Qualität.

Bestellt eine Kiste für die Wohnung heute. Prompte Ablieferung.

Scranton Telephone:
Bell Phone, 456.
Neues Phone, 1533.

Gebrüder Scheuer's
Keystone
Cracker- & Cakes-
Bäckerei,
No. 343, 345 und 347 Brook Straße
gegenüber der Knopf-Fabrik,
Süd Scranton.

Ebenso Brod jeder Art.

Union Ticket Agentur.

Autorisirte Agenten für alle Dampfschiff-Linien. Niedrigste Raten von und nach Europa. Geld nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten Preisen befördert. Fremdes Geld gekauft und verkauft zu niedrigsten Quotationen. Vollmachten, Kaufbriefe und Pässe besorgt in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.

Union Ticket Agentur,
218 Lackawanna Ave., Scranton.
Neues Phone 303, altes 680-5.

„Hotel Belmont,"
Lackawanna u. Adams Avenues,
in nächster Nähe des Laurel Linie und des Lackawanna Bahnhofes.

Wenzel & Holznagel, Eigenthümer.

Das Hotel wird nach europäischem Plane geleitet. Beste Küche, luftige Zimmer, prompte Bedienung. Die besten hiesigen und importirten Getränke und prima Cigarren. Ebenfalls auch „Fürstenberg-Bräu" aus Baden, Tafelgetränk Se. Majestät des Deutschen Kaisers.

Die feinsten Druckarbeiten in der Stadt. Liefert die Office des "Wochenblatt."